

Jaensch



*Das Profil einer
Firma*

1959 - 2009



Jaensch

WERKSTÄTTEN FÜR FEINE MALERARBEITEN

Impressum

© 2009 by Jaensch GmbH, Werkstätten für feine Malerarbeiten
Kurfürstenstraße 8
40211 Düsseldorf
Tel. 0211 / 17 68 900
Fax 0211 / 35 36 23

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des teilweisen Nachdruck, der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien sowie des öffentlichen Vortrages.

Idee, Konzeption und Textredaktion:
Norbert Krämer, Helga Imfeld, Ernst Heinrich, Michael Denecke

Satz/Gestaltung: Tellweb e.K.
Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorwort ...	6
Grußwort des Obermeisters der Maler- und Lackiererinnung ...	8
Jugendjahre ...	11
Anfangsjahre in Düsseldorf ...	12
Vision einer Unternehmensgründung ...	14
Kaufmännische Zielsetzung ...	15

Anfänge der Gesellschaft

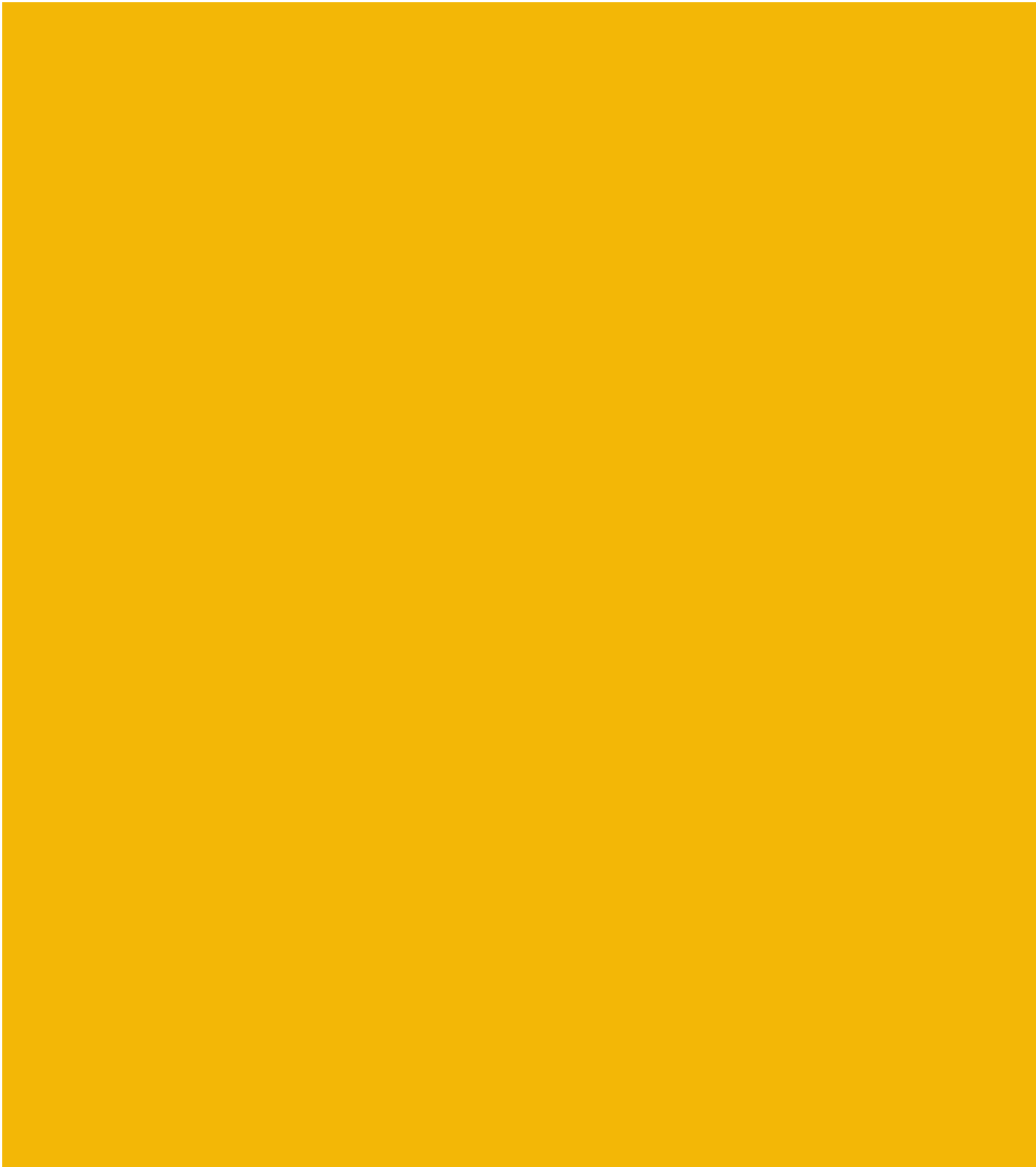
Firmengründung in der Klosterstraße ...	18
Neues Büro in der Karlstraße 88 ...	20
Die betriebliche Expansion des Unternehmens ...	22
„Feine Malerarbeiten“ als Leitbild des Unternehmens ...	24
Standorterweiterung - Erschließung neuer Märkte ...	28

Entwicklung

Eröffnung einer Niederlassung in Bonn ...	34
Standortverlagerung zur Kurfürstenstraße 8 ...	36
Planung der weiteren Zukunftsgestaltung ...	37
Mitarbeiterstruktur und Betriebsjubiläen ...	40
Schaffung von zahlreichen Ausbildungsplätzen ...	44

Zukunftsgestaltung

Partnerschaftliche Zusammenarbeit ...	48
Einschnitt durch den plötzlichen Tod von Herrn Jaensch ...	51
Neue Zielsetzungen für die Zukunft - Internetdarstellung ...	52
Geschichtliche Entwicklung des Malerhandwerks ...	56



Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben das Jubiläum zum Anlass genommen, um die Geschichte der Firma Jaensch in ihrer Entwicklung und in den Abläufen der vergangenen 5 Jahrzehnte ihres Bestehens zusammenzutragen. Mit dem vorliegenden Jubiläumsbuch soll in erster Linie ein Andenken an das gesamte Lebenswerk von Herrn Herbert Jaensch geschaffen werden, um ihm über seinen Tod hinaus, die ihm zustehende Ehre zu erweisen.

Ich selbst habe Herrn Jaensch als einen Menschen kennengelernt, der in allen Situationen seines Lebens stets offen und freundlich war und in einer bewundernswerten Weise all seine Ziele ehrgeizig und konsequent verfolgt hat. Durch seine strategischen Entscheidungen und Visionen führte er sein Unternehmen erfolgreich durch die Zeit und machte es so zu einer der größten und marktbeeinflussenden Malerfirmen im Großraum von Düsseldorf. Was ihn dabei besonders auszeichnete, war ein ausgesprochen gutes Vertrauen gegenüber seinen Mitarbeitern und seine hohe soziale Kompetenz ihnen gegenüber.

In Fachzeitschriften, die ich mir schon während meiner Ausbildungszeit leistete, las ich immer wieder Berichte über große Malerunternehmen, was mir schon damals sehr imponierte. Aufgrund der so entstandenen Neugier bin ich dann 1983 in sein Unternehmen eingetreten. In den folgenden Jahren wurde ich von Herrn Jaensch bezüglich meiner Leistungen sehr gefordert, was meinen persönlichen Ehrgeiz immer wieder neu entfachte. Er hat auf diese Weise meinen Leistungsdrang und mein Weiterkommen nach den besten Möglichkeiten gefördert und wurde somit zum Mentor meines beruflichen Lebensweges. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich „Danke“ sagen.

Vom Zeitpunkt der Unternehmensgründung an stand Frau Helga Imfeld stets an der Seite von Herrn Jaensch und wurde so praktisch zur Mitbegründerin des Unternehmens. Auch ihr möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich „Danke“ sagen für alle ihre Entscheidungen, die sie loyal im Sinne der Gesellschaft mitgetragen hat, und für ihre besondere Unterstützung in der Zeit nach dem Tod von Herrn Jaensch. So freue ich mich und bin stolz darauf, dass das Unternehmen auch in der heutigen Zeit zu den größten Malerbetrieben in Deutschland zählt.

In diesem Zusammenhang danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den vergangenen Jahren in unserem Unternehmen tätig waren und bis zum heutigen Tag mit viel Einsatz und Engagement zum Wohle der Firma tätig sind, denn ohne sie könnte das heutige Jubiläum nicht stattfinden.

Ebenso danke ich ganz herzlich unseren Kunden und Geschäftspartnern, die mir und dem Unternehmen über viele Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft und für eine weitere gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit.

Norbert Krämer

Geschäftsführer

Heiner Pistorius - Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Düsseldorf Grußwort zum 50. Geschäftsjubiläum der Firma Jaensch GmbH

Ich freue mich sehr, der Firma Jaensch GmbH aus Anlass ihres 50-jährigen Betriebsjubiläums als Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Düsseldorf an dieser Stelle meine Glückwünsche übermitteln zu können. Meinen Glückwünschen schließen sich sowohl der Vorstand der Innung wie auch die gesamte Innungsgemeinschaft an.

50 Jahre Malerbetrieb Jaensch GmbH, fürwahr ein stolzes Ereignis. Es ist doch in dieser schnelllebigen Zeit keinesfalls selbstverständlich, dass sich Handwerksbetriebe über so lange Zeit auf dem Markt behaupten können.

Herbert Jaensch gründete sein Malerunternehmen am 6. April 1959. Vom ersten Tag der Betriebsaufnahme ist die Firma Jaensch Mitglied unserer Berufsgemeinschaft, der Maler- und Lackiererinnung Düsseldorf.

Nach dem verlorenen Krieg befand sich Deutschland Ende der 50-iger Jahre in der Wiederaufbauphase. Hier erkannte Herbert Jaensch die bestehenden Möglichkeiten; er zögerte nicht lange und nahm die Selbständigkeit in Angriff.

Zu dieser Zeit entstanden in der aufstrebenden Gesellschaft viele Büros und Industrieanlagen. Der Staat baute Verwaltungen, Schulen und Universitäten. Auch der private Wohnungsbau kam in Schwung. Wirtschaftsminister Ludwig Ehrhard stand als Garant für den Aufschwung, sodass Herbert Jaensch den Schritt seiner Betriebsgründung nicht zu bereuen brauchte. Die Gründung seines Unternehmens erfolgte zunächst als Einzelfirma und dank des unermüdlichen Einsatzes und Fleißes von Herbert Jaensch entwickelte sich das Unternehmen prächtig. Ich glaube, dass Herbert Jaensch kaum einen Feierabend kannte.

Von Beginn an wurden vom Hause Jaensch eine Vielzahl von Privat-Stammkunden, Firmen sowie Institutionen und Behörden mit hochwertigen Maler-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten bedient. So hat er zusammen mit seinem Unternehmen ein hohes Ansehen erlangt und ist bis heute bei allen Auftraggebern durch seine Zuverlässigkeit

und hohe Fachkompetenz beliebt. Auf diese Weise hat er von Anbeginn seiner Betriebsgründung auch die wirtschaftlich wechselnden Zeiten mit Bravour überstanden. Die Qualität der handwerklichen Leistung war und ist im Hause Jaensch keine Parole, sondern Grundsatz.

Auch die Ausbildung des Berufsnachwuchses wurde von Herbert Jaensch als sehr wichtig angesehen. Immerhin wurden durch die Firma Herbert Jaensch unzählige Lehrlinge ausgebildet, von denen viele danach langjährig im Unternehmen beschäftigt waren, oder es noch bis heute sind. So wurden bis heute jedes Jahr mehrere Ausbildungsverhältnisse begonnen und dann jeweils nach 3 Jahren erfolgreich beendet.

Ich stelle mit Freude fest, dass auch die heutige Betriebsleitung des Hauses Jaensch die Geschäfte erfolgreich und zukunftsorientiert im Sinne von Herbert Jaensch führt.

Als Kollege und Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Düsseldorf, wünsche ich dem sympathischen und erfolgreichen Malerunternehmen Jaensch GmbH alles Gute und weiterhin Erfolg für die Zukunft.

Heiner Pistorius
Obermeister



Herr Krämer / Herr Jaensch / Herr Pistorius



Der Firmengründer „Herr Herbert Jaensch“

■ Jugendjahre

Herr Herbert Jaensch wurde am 26. Januar 1928 im damaligen Westpreußen geboren.

Durch die Kriegs- und Nachkriegswirren kam er 1945 in die Nähe von Hannover. Nach seinem Schulabschluss interessierte er sich zunächst für ein Architekturstudium, aber die Not der Nachkriegsjahre ließ das nicht zu und so erlernte er als Grundstock für eine solide Berufsausbildung das Maler- und Lackiererhandwerk.

Nachdem er in Niedersachsen die Gesellenprüfung erfolgreich bestanden hatte, füllte ihn dort die überwiegend ländliche Umgebung beruflich nicht mehr voll aus, und so kam er zu der Erkenntnis, dass es nur in einer Großstadt möglich sein würde, seine weiterführenden beruflichen Vorstellungen zu verwirklichen.



Alte Zeitungsausgabe der „Düsseldorfer Nachrichten“

■ Anfangsjahre in Düsseldorf

1950 erfolgte der Umzug mit seiner Familie nach Düsseldorf, wo man trotz der damals sehr schwierigen Wohnungssituation eine geeignete Wohnung in der Klosterstraße fand.

Herr Jaensch liebte diese Stadt, die dann in der Folgezeit für ihn zu einer zweiten Heimat wurde.

In den ersten Jahren war er hier zunächst als Malergeselle bei verschiedenen Firmen tätig, um so seine erworbenen praktischen Grundkenntnisse und Fähigkeiten weiter zu vervollkommen.

Der nächste große Schritt für seine berufliche Weiterbildung war dann der Besuch der Meisterschule für das Malerhandwerk im Kolpinghaus Blücherstraße Düsseldorf.

Am 28.07.1954 legte er vor der Handwerkskammer in Düsseldorf erfolgreich die Meisterprüfung für das Malerhandwerk ab.



Der Meisterbrief von Herrn Jaensch (1954)



*Alt Düsseldorf
im Hintergrund ist das Karl-Marx-Hochhaus zu sehen*

■ Vision einer Unternehmensgründung

Nach dem Abschluss der Meisterprüfung wollte Herr Jaensch nun zunächst seine frisch erworbenen Kenntnisse weiter ausbauen. Für seine weiteren beruflichen Ziele war es für ihn von ganz besonderer Bedeutung, die kaufmännische und praktische Objektentwicklung, nebst einer klugen Personalführung, in einem großen Malerbetrieb kennen zu lernen.



Hotel Breidenbacher Hof in Düsseldorf

Dazu bot sich ihm in der folgenden Zeit bei der Firma Pogge in Mülheim an der Ruhr die Gelegenheit, seine Kenntnisse für eine erfolgreiche Unternehmensführung weiter zu vertiefen.

Seit fast zwei Jahrhunderten gilt dieses traditionsreiche und international renommierte Hotel an der Königsallee als Sinnbild für vollendeten Luxus und exklusive Gastlichkeit. Bis zur Schließung des Altbaus im Jahr 1999 wurden hier von der Firma Jaensch in verschiedenen Renovierungsabschnitten immer wieder aufwendige feine Malerarbeiten in einem erheblichen Umfang ausgeführt

Danach wechselte er im Winter 1957 zur Firma Nüttgens nach Düsseldorf, wo er in der folgenden Zeit als Technischer Leiter aktiv war. Von nun an ließ ihn der Gedanke einer eigenen Unternehmensführung nicht mehr los.

Es war nach dem Krieg die große Zeit des wirtschaftlichen Aufbruchs, und in Deutschland herrschte eine regelrechte Goldgräberstimmung. Als Folge der Zerstörungen des Krieges bestand ein riesiger Nachholbedarf an Wohn- und Bürogebäuden, an Fertigungsstätten der Industrie, sowie an kommunalen Einrichtungen und Bildungsstätten. Im Bau- und Bauausbaugewerbe gab es unheimlich viel zu tun, sodass hier fast Tag und Nacht gearbeitet wurde.

Dieser steile wirtschaftliche Aufwärtstrend war es, der nun bei Herrn Jaensch zum endgültigen Entschluss führte, sich so schnell wie möglich mit einer eigenen Firma an diesem lukrativen Markt zu beteiligen.

■ Kaufmännische Zielsetzung

Bei all seinen unternehmerischen Überlegungen und Plänen stand für Herrn Jaensch stets eine solide kaufmännische Grundsicherung im Vordergrund.

Der wirtschaftliche Erfolg der erbrachten Leistungen sollte immer durch eine kluge kaufmännische Begleitung abgesichert werden, denn er wusste, dass schon so manche Unternehmensträume ohne eine starke kaufmännische Rückendeckung geplatzt waren, bevor sie richtig begonnen hatten.

Für eine solche Rückendeckung schien ihm Frau Helga Imfeld am besten geeignet, die er 1957 bei der Firma Nüttgens kennen gelernt hatte, wo sie zu dieser Zeit auch tätig war.

So wurde dieses Zusammentreffen zum entscheidenden Startsignal für seine weitere unternehmerische Laufbahn.



Düsseldorfer Kunstakademie



Anfänge der Gesellschaft

■ Firmengründung in der Klosterstraße

1959 gründete Herr Jaensch zusammen mit Frau Imfeld die Firma „Herbert Jaensch“.

Somit wurde Frau Imfeld, die heute, nach 50 Jahren, noch immer auf einer Teilzeitbasis in der Firma tätig ist, zur Mitgründerin und tragenden Kraft des Unternehmens.

Aus den kleinsten Anfängen heraus startete die Firma zunächst mit einem kleinen Büro in der Klosterstr. 68a.

Die Zielsetzung des Unternehmens war eine saubere und fachgerechte Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten mit den höchsten Qualifikationsanforderungen, einer geschmackvollen Farbgestaltung sowie dem Schutz der äußeren Bauwerkssubstanz durch entsprechende Beschichtungsverfahren.

Dazu gehörte auch die Beschichtung von Bodenflächen aller Art mit den verschiedensten Herstellersystemen und Anspruchsanforderungen.

Der erste Auftrag war ein großer Hotelneubau in der Oststraße, den er damals mit einem Personalbestand von 4-5 Malergesellen termin- und qualitätsgerecht abwickelte.

Da er zu dieser Zeit aber noch nicht über ein breit gefächertes Netz an Beziehungen verfügte, musste er in der Folgezeit zunächst noch um die nötigen Anschlussaufträge kämpfen.

Bald wurde aber die Zahl der Aufträge immer größer und die dortigen Büroräume erwiesen sich bei steigendem Büropersonal als zu klein. Allein schon durch die betrieblichen Zukunftsversionen von Herrn Jaensch musste nun eine völlig neue Bürogestaltung geschaffen werden, die diesen Vorstellungen gerecht wurde.

Landeshauptstadt Düsseldorf – Der Oberstadtdirektor
20142 – Gewerbebehörde

GewA 1

Gewerbe-Anmeldung
Bitte mit Schreibmaschine oder in Blockschrift vollständig und gut leserlich ausfüllen sowie die zutreffenden Kästchen ankreuzen.

Angaben zum Betrieb:
 1) Im Handels-, Genossenschafts- oder Vereinsregister eingetragener Name: **Herbert Jaensch GmbH**
 2) Ort und Nr. der Eintragung: **B 16 621 Y. 1.0.81. AG Dussd.**
 3) Familienname: **Geschf.: Jaensch**
 4) Vorname: **Herbert**
 5) Geburtsname: **Wolfsau**
 6) Geburtsname der Mutter:
 7) Geburtsdatum: **26.1.28**
 8) Staatsangehörigkeit: **deutsch**
 9) Anschrift der Wohnung und Telefon-Nr.: **Düsseldorf, Claudiusstr. 1**
 10) Anschrift der Geschäfts- oder Vertretungsstelle (nur bei Personengesellschaften):
 11) Zahl der gesetzlich führenden Geschäftsleute (nur bei Personengesellschaften):
 12) Anschrift der Betriebsstätte und Telefon-Nr.: **Düsseldorf, Karlstr. 88** 76 99 88
 13) Anschrift der Hauptniederlassung und Telefon-Nr.:
 14) Anschrift der früheren Betriebsstätte:
 15) Angemeldete Tätigkeit (genau angeben, z.B. Herstellung von Möbeln, Elektrifizierungen u. Elektroverfälschung, Großhandel mit Lebensmittel usw.):
Malerei-, Tapezier-, Glaser- und Fußbodenverlegerarbeiten, Handel mit Farben, Tapeten etc. wie im HR eingetragen
 17) Datum des Beginns der angemeldeten Tätigkeit: **1.1.81**
 18) Art des angemeldeten Betriebes:
 Industrie Handwerk Handel Sonstiges
 Betrieb beschäftigter Arbeitnehmer:
 Die Anmeldung wird erstattet für:
 21) einen selbständigen Betrieb eine Zweigniederlassung eine unselbständige Zweigstelle
 22) ein Autarkiesonderaufstellungsgewerbe ein Rosenbergewerbe
 23) die Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes (z.B. durch Kauf, Pacht, Erbschaft, Anmietung) (für Incertum, Geschäftsübernahme)
 26) Name des früheren Betriebsinhabers (Name, Geburtsdatum):
 Falls der Betriebsinhaber für die angemeldeten Tätigkeiten eine Erlaubnis benötigt, in die Handwerksrolle einzutragen oder Auswärtiger ist:
 29) Liegt eine Erlaubnis vor? Ja, mit ohne Anmerkungen:
 30) Liegt eine Handwerkskarte vor? Ja, ausgestellt am/von (Stempel, Unterschriften):
 31) Liegt eine Aufenthaltserlaubnis vor? Ja, erstellt am/von :
 32) Die Aufenthaltserlaubnis enthält keine Auflage oder Beschränkung: enthält folgende Auflage oder Beschränkung:
 Stempel: **STADT DÜSSELDORF** (17.05.1981)

Gewerbebeanmeldung Düsseldorf

Handelsregister B des Amtsgerichts Düsseldorf
Ausdruck
Abruf vom 3.6.2008 14:50
Nummer der Firma: **HRB 16621**
Seite 1 von 2

Nummer der Eintragung	a) Firma b) Sitz, Niederlassung, Zweigniederlassungen c) Gegenstand des Unternehmens	Grund- oder Stammkapital	a) Allgemeine Vertretungsregelung b) Vorstand, Leistungsorgan, geschäftsführende Direktoren, persönlich haftender Gesellschafter, Geschäftsleiter, Vertretungsberechtigter und besondere Vertretungsbefugnisse	Prüfung	a) Rechtsform, Beginn, Sitz und Ort der Geschäftsführung b) Sonstige Rechtsverhältnisse	a) Tag der Eintragung b) Beendigungen
1	a) Herbert Jaensch GmbH b) Düsseldorf c) Malerei- und Tapezierarbeiten, Zimmervermittlung, Glaserarbeiten, Fassaden, Kaminarbeiten, Putzarbeiten, Kleben und Ausschleissarbeiten von Mauerwerk mit Farben, Lacken, Tapeten, Bodenbelägen, Beschreiben, sowie Verarbeiten aller Art, die der Holzverarbeitung und verwandten Zweigen zugehörig sind.	100.000,00 EUR	a) Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prüfer vertreten. Einzelne Gesellschaftsaktien kann durch Gesellschaftsbeschluss die Befugnis zur Abberufung übertragen und Bestellung von den Beschäftigten des § 181 HGB erlangt werden. b) Geschäftsführer: Geschäftsführer: Herbert Jaensch Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen) c) Geschäftsführer: Kämmer, Norbert Mohr, Werner Wolfsau, Herbert (einstimmig beschlossen) d) Prüfer: Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen)	Düsseldorf, Karlstr. 88 (Sitz und Ort der Geschäftsführung)	a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesellschaftsvertrag vom 24.06.1981 mit Änderung vom 08.12.1988 b) 1.1.1981 Tag der ersten Eintragung: 01.01.1981 Ursache Blatt 61 zur Führung auf EVV umgewandelt werden und dabei an die Stelle des bisherigen Hauptmannes getreten. Insgesamt am 14.01.2004 Gesellschaftsvertrag Blatt 103 Stundbuch	a) 01.01.2004 Tag der Eintragung b) 16.02.2005 Verkauf
2	a) Herbert Jaensch GmbH b) Düsseldorf c) Malerei- und Tapezierarbeiten, Zimmervermittlung, Glaserarbeiten, Fassaden, Kaminarbeiten, Putzarbeiten, Kleben und Ausschleissarbeiten von Mauerwerk mit Farben, Lacken, Tapeten, Bodenbelägen, Beschreiben, sowie Verarbeiten aller Art, die der Holzverarbeitung und verwandten Zweigen zugehörig sind.	100.000,00 EUR	a) Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prüfer vertreten. Einzelne Gesellschaftsaktien kann durch Gesellschaftsbeschluss die Befugnis zur Abberufung übertragen und Bestellung von den Beschäftigten des § 181 HGB erlangt werden. b) Geschäftsführer: Geschäftsführer: Herbert Jaensch Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen) c) Geschäftsführer: Kämmer, Norbert Mohr, Werner Wolfsau, Herbert (einstimmig beschlossen) d) Prüfer: Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen)	Düsseldorf, Karlstr. 88 (Sitz und Ort der Geschäftsführung)	a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesellschaftsvertrag vom 24.06.1981 mit Änderung vom 08.12.1988 b) 1.1.1981 Tag der ersten Eintragung: 01.01.1981 Ursache Blatt 61 zur Führung auf EVV umgewandelt werden und dabei an die Stelle des bisherigen Hauptmannes getreten. Insgesamt am 14.01.2004 Gesellschaftsvertrag Blatt 103 Stundbuch	a) 01.01.2004 Tag der Eintragung b) 16.02.2005 Verkauf
3	a) Herbert Jaensch GmbH b) Düsseldorf c) Malerei- und Tapezierarbeiten, Zimmervermittlung, Glaserarbeiten, Fassaden, Kaminarbeiten, Putzarbeiten, Kleben und Ausschleissarbeiten von Mauerwerk mit Farben, Lacken, Tapeten, Bodenbelägen, Beschreiben, sowie Verarbeiten aller Art, die der Holzverarbeitung und verwandten Zweigen zugehörig sind.	100.000,00 EUR	a) Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prüfer vertreten. Einzelne Gesellschaftsaktien kann durch Gesellschaftsbeschluss die Befugnis zur Abberufung übertragen und Bestellung von den Beschäftigten des § 181 HGB erlangt werden. b) Geschäftsführer: Geschäftsführer: Herbert Jaensch Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen) c) Geschäftsführer: Kämmer, Norbert Mohr, Werner Wolfsau, Herbert (einstimmig beschlossen) d) Prüfer: Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen)	Düsseldorf, Karlstr. 88 (Sitz und Ort der Geschäftsführung)	a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesellschaftsvertrag vom 24.06.1981 mit Änderung vom 08.12.1988 b) 1.1.1981 Tag der ersten Eintragung: 01.01.1981 Ursache Blatt 61 zur Führung auf EVV umgewandelt werden und dabei an die Stelle des bisherigen Hauptmannes getreten. Insgesamt am 14.01.2004 Gesellschaftsvertrag Blatt 103 Stundbuch	a) 01.01.2004 Tag der Eintragung b) 16.02.2005 Verkauf

Handelsregister B des Amtsgerichts Düsseldorf
Ausdruck
Abruf vom 3.6.2008 14:50
Nummer der Firma: **HRB 16621**
Seite 2 von 2

Nummer der Eintragung	a) Firma b) Sitz, Niederlassung, Zweigniederlassungen c) Gegenstand des Unternehmens	Grund- oder Stammkapital	a) Allgemeine Vertretungsregelung b) Vorstand, Leistungsorgan, geschäftsführende Direktoren, persönlich haftender Gesellschafter, Geschäftsleiter, Vertretungsberechtigter und besondere Vertretungsbefugnisse	Prüfung	a) Rechtsform, Beginn, Sitz und Ort der Geschäftsführung b) Sonstige Rechtsverhältnisse	a) Tag der Eintragung b) Beendigungen
1	a) Herbert Jaensch GmbH b) Düsseldorf c) Malerei- und Tapezierarbeiten, Zimmervermittlung, Glaserarbeiten, Fassaden, Kaminarbeiten, Putzarbeiten, Kleben und Ausschleissarbeiten von Mauerwerk mit Farben, Lacken, Tapeten, Bodenbelägen, Beschreiben, sowie Verarbeiten aller Art, die der Holzverarbeitung und verwandten Zweigen zugehörig sind.	100.000,00 EUR	a) Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prüfer vertreten. Einzelne Gesellschaftsaktien kann durch Gesellschaftsbeschluss die Befugnis zur Abberufung übertragen und Bestellung von den Beschäftigten des § 181 HGB erlangt werden. b) Geschäftsführer: Geschäftsführer: Herbert Jaensch Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen) c) Geschäftsführer: Kämmer, Norbert Mohr, Werner Wolfsau, Herbert (einstimmig beschlossen) d) Prüfer: Herbert Jaensch (einstimmig beschlossen)	Düsseldorf, Karlstr. 88 (Sitz und Ort der Geschäftsführung)	a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesellschaftsvertrag vom 24.06.1981 mit Änderung vom 08.12.1988 b) 1.1.1981 Tag der ersten Eintragung: 01.01.1981 Ursache Blatt 61 zur Führung auf EVV umgewandelt werden und dabei an die Stelle des bisherigen Hauptmannes getreten. Insgesamt am 14.01.2004 Gesellschaftsvertrag Blatt 103 Stundbuch	a) 01.01.2004 Tag der Eintragung b) 16.02.2005 Verkauf

Neuer Auszug des Handelsregisters nach der Umwandlung der Gesellschaft in eine GmbH (1982)

■ Neues Büro in der Karlstr. 88

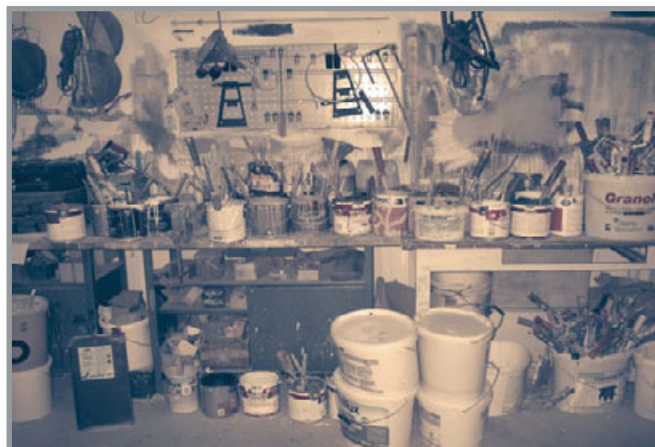
Herr Jaensch war immer auf eine sehr zentrale Lage von Büro und Werkstatt mit einer guten Verkehrsanbindung im Zentrum von Düsseldorf bedacht.

Alle betrieblichen Baustellen in Düsseldorf, sowie in den angrenzenden Nachbarstädten, sollten von hier aus gleichsam sternförmig und ohne einseitig lange Wege so schnell wie möglich erreichbar sein.

Bei der Suche nach neuen Büroflächen bot sich die gesamte 3. Etage in der Karlstraße 88 an, die praktisch alle diese Kriterien voll erfüllte.

Diese absolut zentrale Lage, fast gegenüber dem Hauptbahnhof gelegen, war sowohl für die Mitarbeiter, wie auch für die Kunden leicht erreichbar und man konnte hier in der 1. Etage auch noch einen Ausstellungs- und Beratungsraum einrichten.

Die Werkstatt befand sich in unmittelbarer Nähe in der Bendemannstraße.



Werkstattaufnahme



Historische Fassaden der Altstadt Düsseldorf

■ Die betriebliche Expansion des Unternehmens

Hier in der Karlstraße begann nun, bedingt durch das kluge kaufmännische Management von Frau Imfeld, eine völlig neue betriebliche Ära, die es Herrn Jaensch auch ermöglichte, sich an die Abwicklung von Großaufträgen heranzuwagen und über weitere unternehmerische Perspektiven nachzudenken. Das Volumen der einzelnen Aufträge wurde immer größer und somit nahm auch die Zahl der Gesellen und der Angestellten stetig zu. Besonders gefragt waren jetzt kompetente Meister und Kaufleute, die eigenständig für die Kalkulation, Baustellenabwicklung und das Rechnungswesen verantwortlich waren.

Waren es bisher überwiegend Privatkunden, die eine gediegene und hochqualitative Malerarbeit verlangten, so wurde von nun an auch eine Vielzahl von ganz bedeutenden Großaufträgen abgewickelt, deren Auftraggeber aus allen wirtschaftlichen Sparten kamen.



Das 1911 erstellte palastartige Gebäude im neoklassizistischen Stil diente bis 1998 als Staatskanzlei des nordrheinwestfälischen Ministerpräsidenten, wo die Firma Jaensch bei anstehenden Renovierungsarbeiten oft zum Einsatz kam. Bei der im Jahr 2007 durchgeführten Außensanierung wurden hier die gesamten Malerarbeiten von der Firma Jaensch ausgeführt.

Besonders zu erwähnen sind hier die großen Aufträge für die Bundes- und Landesbehörden, wie Universität Düsseldorf, verschiedene Ministerien, Gebäude des Landtages, Bundeswehrobjekte und eine Vielzahl von kommunalen Einrichtungen wie Schulen und Verwaltungen. Hinzu kamen große Aufträge für Versicherungen, Banken, Hotels, Wohnungsbaugesellschaften und Bauträger-Unternehmen.

Zu den ganz wichtigen Auftragsstützen zählen bis zum heutigen Tag bedeutende Industriekunden wie Schmolz + Bickenbach, Siemens AG, die Verlagsgesellschaften Rheinische Post und Westdeutsche Zeitung, Stadtwerke Düsseldorf, EP Electronic-Partner sowie die Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn.

Nach wie vor werden auch große Aufträge für Hausverwaltungen, Kirchen, freischaffende Architekten und Privatkunden ausgeführt.



Der heutige Firmenfuhrpark

■ „Feine Malerarbeiten“ als Leitbild des Unternehmens

Während der gesamten Zeit blieb die Ausführung von hochwertigen Malerarbeiten stets das Kernstück seiner unternehmerischen Philosophie.

Als Beispiele für den hohen Qualitätsstandard des Unternehmens mögen hier stellvertretend für die vielen anderen Objekte, die Ausführung der Malerarbeiten in der „Spielbank Aachen“, im „Hotel Breidenbacher Hof“, in der „Deutsche Oper am Rhein“ sowie in zahlreichen Exklusivläden auf der Königsallee dienen.

Auch wenn sich das Kundenpotential für die Ausführung von derartigen Arbeiten mit der Zeit noch erweiterte, so reichte doch das Auftragsvolumen auf dieser Ebene nicht mehr aus, um die immer größer werdende Zahl der Gesellen ausschließlich hier zu beschäftigen. Die Absicherung der betrieblichen Vollbeschäftigung erforderte daher neue Überlegungen für die Erschließung von neuen Marktfeldern.

Ein derartig neuer Markt von einem bis dahin ungeahnten Ausmaß entstand in den Jahren um 1980 herum.

An den nach dem Krieg im Schnellverfahren errichteten Betonbauwerken traten plötzlich Schäden in einem Umfang auf, die man bis dahin nicht für möglich gehalten hatte. Die Ursache dafür war eine zu geringe Abdeckung der im Beton verarbeiteten Bewehrungsstähe, deren Korrosion dann an vielen Objekten zu ganz erheblichen Abplatzungen führte. Für den Maler tat sich hier nun ein völlig neues Betätigungsfeld auf, das wiederum ein hohes Fachkönnen und eine große Gewissenhaftigkeit bei der Ausführung erforderte.

Herr Jaensch erkannte sehr schnell die Chance der sich hier auftuenden Möglichkeiten und ließ dafür ganz gezielt entsprechendes Personal schulen. So sicherte sein damaliger Entschluss dem Unternehmen einen ganz bedeutenden Marktanteil, der zu einer weiteren Umsatzsteigerung führte.

Etwa zur gleichen Zeit erkannte man, dass die meisten der bis dahin errichteten Neubauten nicht ausreichend genug gegen die von außen einwirkende Kälte isoliert waren. Unverhältnismäßig hohe Heizenergien waren nötig, um die Wohnungen ausreichend zu beheizen, was aufgrund der ständig steigenden Heizölpreise bis heute zu einem fortwährenden Anstieg der Wohn-Nebenkosten geführt hat.

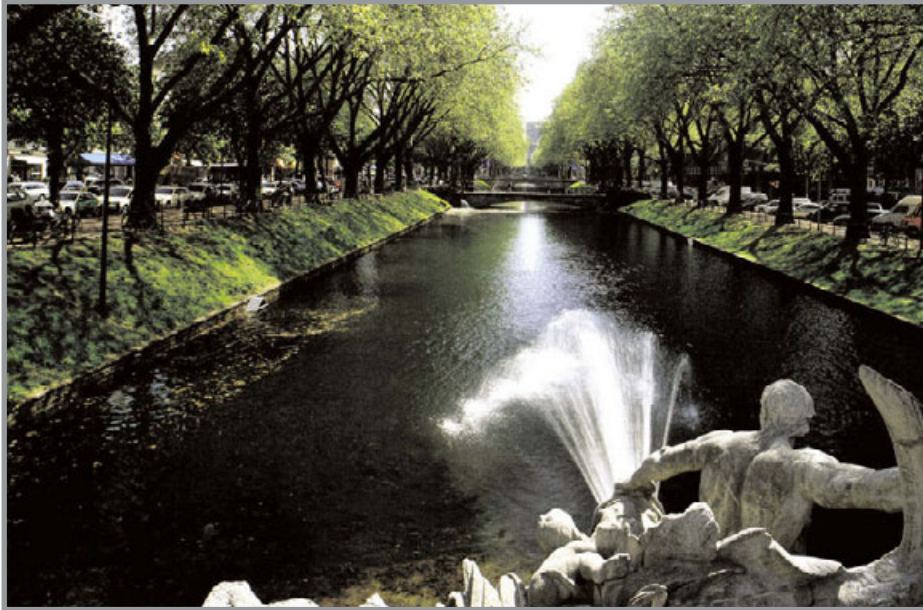
Durch die von der Industrie neu entwickelten Wärmedämm-Verbundsysteme war es nun möglich, den Wärmedurchgang des Mauerwerks ganz erheblich zu begrenzen.

Diese neue Technik, mit der Verklebung von Wärmedämmplatten aus Polystyrol mit anschließender Armierung und Putzbeschichtung, entpuppte sich für die Zukunft als ein Markt mit einer ungeahnten Tragweite. Auch hier erkannte Herr Jaensch sehr schnell die Möglichkeiten einer erheblichen Markterweiterung und sorgte durch eine intensive Personalschulung dafür, dass auch auf diesem Sektor den Kunden ein Qualitätsstandard mit einem sehr hohen Niveau geboten wurde.

In beiden Fällen führte so die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Systemherstellern zu einer perfekten Umsetzung dieser Techniken zum Wohle von zufriedenen Kunden.

Der seinerzeitigen Entschlusskraft von Herrn Jaensch ist es zu verdanken, dass die Ausführung von Betonsanierungs- und Wärmedämmputzarbeiten heute zu wesentlichen Standbeinen der gesamten Unternehmensstruktur zählen.

Bei den in zeitlichen Abständen immer wieder vorgenommenen Objektbeobachtungen von ausgeführten Beschichtungssystemen konnte man stets mit großer Zufriedenheit feststellen, dass diese trotz der zwischenzeitlichen Verschmutzungen auch nach mehr als 15 oder 20 Jahren noch sehr gut erhalten waren.



Die Königsallee in Düsseldorf

Nach ihrer historischen Entstehung von 1851 entwickelte sich diese weltberühmte Prachtstraße zu einer Allee für ein äußerst mondänes Lebensgefühl.



WZ - Center an der Düsseldorfer Königsallee



Das Einkaufszentrum KÖ Galerie in Düsseldorf

Für die Firma Jaensch war diese sog. Nobelmeile und ihre unmittelbare Umgebung immer ein wesentlicher Teil ihres Auftragspotentials. Dazu zählt der gesamte Bereich der „Westdeutschen Zeitung“ einschl. dem WZ Center, sowie die Einkaufspassagen KÖ Center, KÖ Galerie, KÖ Karree und die Kesting Galerie. Daneben so bekannte Läden wie Louis Vuitton, Chanel, Jil Sander, Cartier, Hermes´, Medimax, Leysieffer, das China Center und dergleichen.

■ Standorterweiterung - Erschließung weiterer Märkte

Durch die Umsatzsteigerungen im reinen Malergeschäft entwickelte Herr Jaensch noch weitere Pläne und Strategien, um sein Unternehmen auf Expansionskurs zu halten.

Das Ziel seiner Überlegungen und Vorstellungen war es, den Kunden den gesamten gestalterischen Renovierungsbereich aus einer Hand zu präsentieren. Auf diese Weise wollte er ihnen auch eine umfassende und geschmackvolle Beratung hinsichtlich der Auswahl von Tapeten, Teppichböden, Gardinen und Dekorationen zukommen lassen. Nach seinen Vorstellungen ließ sich dies am Besten durch die Eröffnung von Ladengeschäften verwirklichen, in denen die Kunden durch eine fachliche und gediegene Beratung zu weiteren Renovierungsschritten ermutigt werden sollten. Durch seine Initiative wurde dann jeweils stadteilbezogen ein Ladengeschäft in der Birkenstraße, in der Luegallee, in der Vennhauser Allee und in Lichtenbroich eröffnet. Entsprechend dem Bedarf des jeweiligen Bevölkerungsumfeldes wurde den Kunden hier eine umfangreiche Auswahl an Farben, Tapeten und Gardinen in allen Preisklassen angeboten.

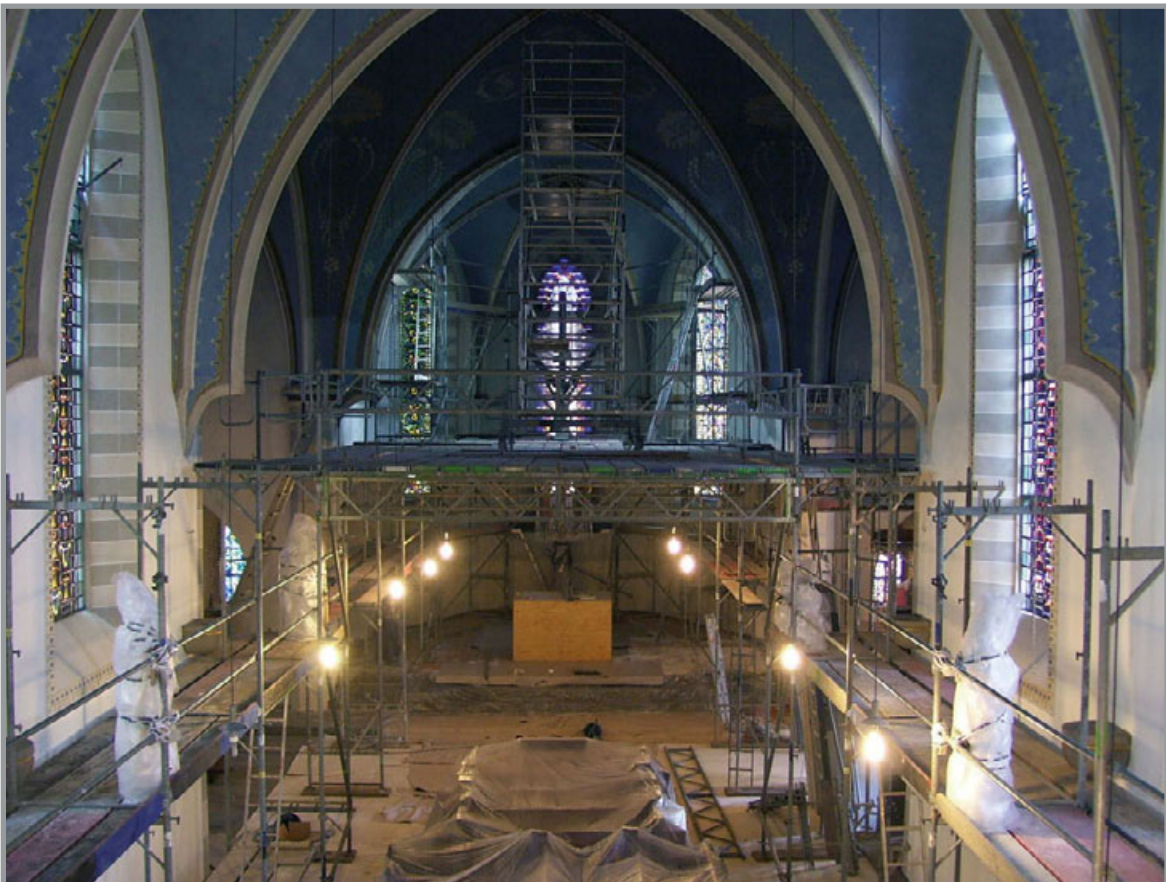
In dieser Zeit entwickelte sich besonders das Geschäft in der Luegallee zu einem Zentrum für hochwertige Qualitätstapeten der führenden internationalen Hersteller. In der Zeit der siebziger und achtziger Jahre gab es eine Käufergeneration, deren oberste Priorität die Ausgestaltung ihrer Wohnung auf einem sehr hohen Qualitätsniveau war.

Mit der Entstehung der Baumärkte entwickelte sich zu Beginn der neunziger Jahre zunehmend eine neue Käufergeneration, deren Renovierungsvorstellungen bei der Raumgestaltung nicht mehr wesentlich über eine Verklebung von Rauhfaser- und Glasfasertapeten hinaus kam.

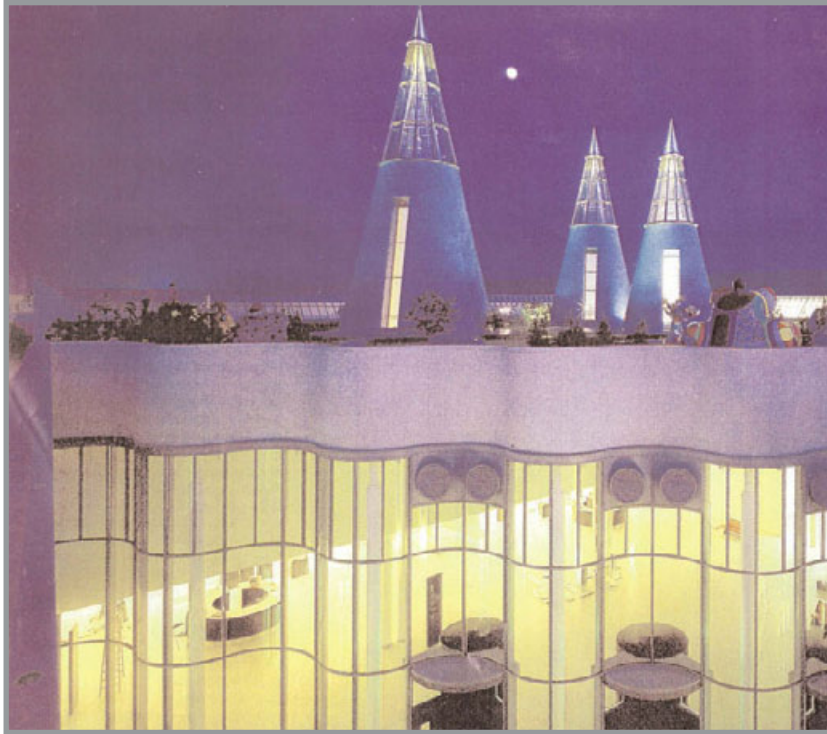
Diese Tapeten wurden somit zu einem Massenartikel von einfacher Qualität, was sich dann auch auf dem Teppichbodensektor fortsetzte. Obwohl Herr Jaensch diese Läden gern weitergeführt hätte, gab er sie aufgrund der veränderten Überlegungen wieder auf.



Die legendäre Lichtburg im Zentrum von Essen ist mit 1250 Plätzen der größte und wohl auch schönste Kinosaal in Deutschland. Dieses bedeutende Baudenkmal wurde am 18. Oktober 1928 eröffnet und 1943 durch Bombenangriffe zerstört. Nach dem Wiederaufbau galt es über Jahrzehnte hinweg als eines der bedeutendsten Uraufführungstheater für nationale und internationale Uraufführungen. Aufgrund der heutigen Ansprüche an eine perfekte Projektions- und Tonqualität wurde dieses Bauwerk in einem Zeitraum von 12 Monaten (2002/2003), unter Beibehaltung des historischen Charakters, völlig umgestaltet und saniert. Von der Firma Jaensch wurden während dieses Zeitraums über 5.000 qm an verschiedenen Oberflächen in einer hohen Qualitätsstufe überarbeitet.



Die Katholische Kirche in Troisdorf-Spich



Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland - Bonn

Die Firma Jaensch führte in diesem Komplex der „Bundeskunsthalle“ im Jahr 1992 die gesamten Malerarbeiten aus. In diesem geistig-kulturellen Zentrum der damaligen Bundeshauptstadt, das nach einem Entwurf des Wiener Architekten Gustav Peichl errichtet wurde, stehen für verschiedene Kunstrepräsentationen insgesamt 5.600 qm an Ausstellungsfläche zur Verfügung. Als markantes Kennzeichen dieses Gebäudes dienen die 3 Türme, die sich als Lichtkegel bis in eine Höhe von 25 Metern über der Dachfläche erheben.



Petersberg (Siebengebirge)

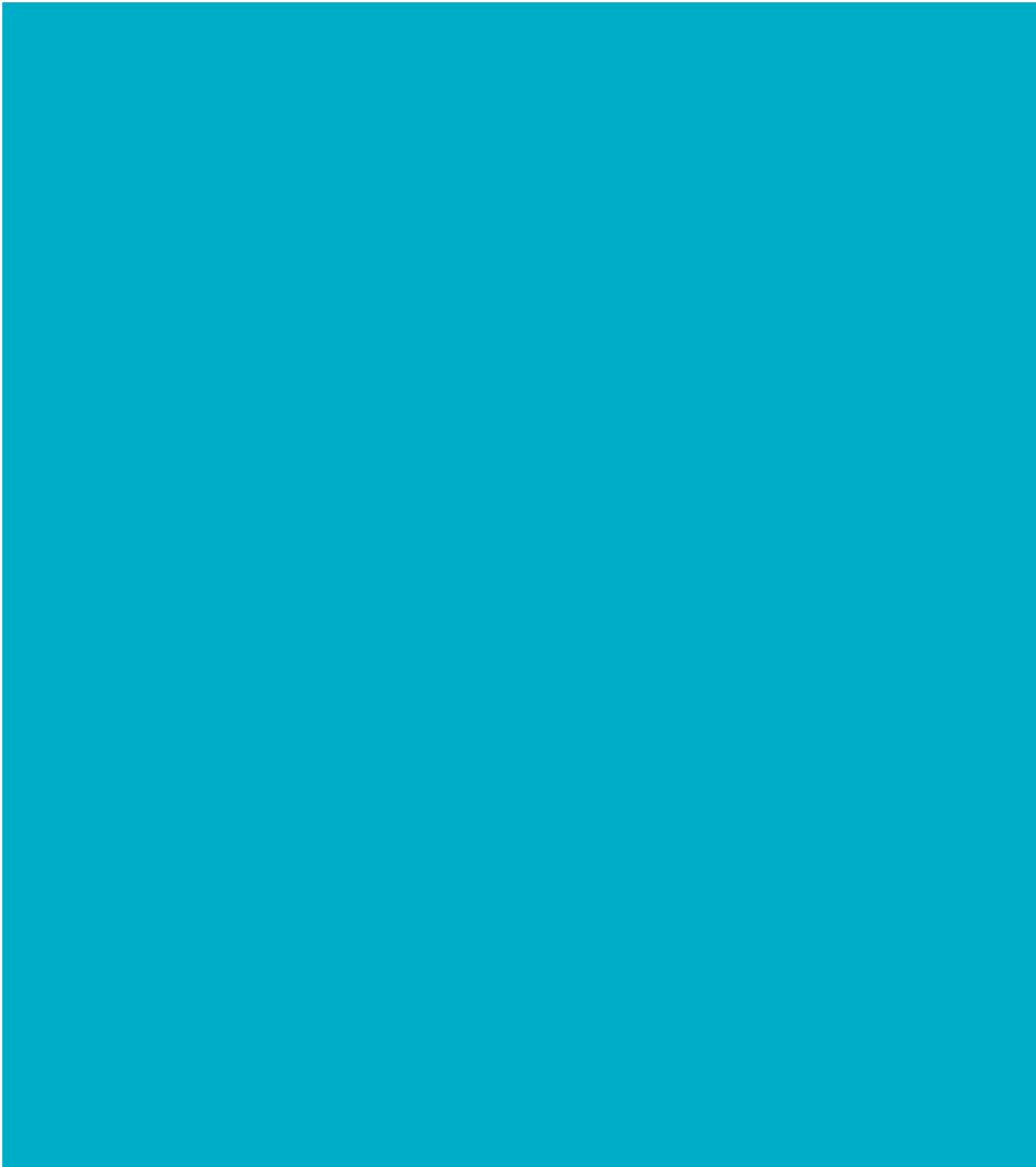
Der historische Hotelkomplex auf dem Petersberg erwarb seine internationale Bedeutung nach dem 2. Weltkrieg. Bis 1952 war er zunächst Sitz der Alliierten Hohen Kommission und diente ab 1990 als repräsentatives Gästehaus der Bundesrepublik Deutschland für die bedeutendsten Staatsbesucher dieser Zeit. Die Firma Jaensch führte hier während der Sanierung in den neunziger Jahren umfangreiche Malerarbeiten aus.



Altes Hafenbecken Düsseldorf



Rheinuferpromenade mit Schloßturm, Tonhalle und Victoria Hochhaus



Entwicklung

■ Eröffnung einer Niederlassung in Bonn

Mit dem wirtschaftlichen Erfolg im Großraum von Düsseldorf allein, gab sich Herr Jaensch jedoch nicht zufrieden, und so suchte er ständig nach neuen weiteren Möglichkeiten einer betrieblichen Expansion.

Während in Frankfurt ein Bankenzentrum in riesigen baulichen Dimensionen entstand, übte das wesentlich näher gelegene Bonn, als Hauptstadt der damaligen Bundesrepublik Deutschland, eine ganz besondere Anziehungskraft auf ihn aus.

Ein kleiner Zeitungsartikel, in dem es damals um die Bereitstellung von vielen Millionen für den Ausbau der Hauptstadt ging, löste bei ihm den wohl entscheidendsten Schritt seiner unternehmerischen Laufbahn aus.

So wurde im Oktober 1973 die „Niederlassung Bonn“ eröffnet, aus der dann später der heutige Chef des Unternehmens, Herr Norbert Krämer, erfolgreich hervorging. Für Herrn Jaensch lagen die Gründe für diese so wichtige Entscheidung klar auf der Hand. Durch die hier immer größer werdenden Ansiedlungen von Ministerien, Botschaften und Verwaltungen entwickelte sich sowohl auf dem Neubau- wie auch auf dem Bau-Unterhaltungssektor ein Markt, der auch für den Malerbereich von zukunftsreicher Bedeutung war. Hier wurde ständig neu gebaut, umgebaut und renoviert, sodass sich der von Herrn Jaensch anvisierte Erfolg unter der bewährten Leitung des dortigen Geschäftsführers, Herrn Krämer, schnell einstellte.



Foto des Büros in Bonn - Außenansicht

Entsprechend seinen Vorstellungen wurden dort in den folgenden Jahren umfangreiche Aufträge in fast allen dort ansässigen Ministerien abgewickelt.

Ganz besonders hervorzuheben sind dabei auch die Ausführung der gesamten Malerarbeiten im Neubau der „Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland“ sowie der gesamten Außensanierung am Bundeskanzleramt „Palais

Schaumburg“. Außerdem wurden weitere Unterhaltungsarbeiten in einem großen Umfang in allen Teilbereichen des Deutschen Bundestages, des Bundesrates, im Bundesgästehaus Petersberg sowie in vielen anderen bedeutenden Objekten in



Foto vom historischen Rathaus der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn

Bonn und in der Umgebung ausgeführt. Immer, wenn es hier um wichtige Aufträge ging, war die Firma Jaensch ganz vorn mit dabei. Die Gesamtzahl der in Düsseldorf und Bonn



Der Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn

beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg damit auf nahezu 100 an und ermöglichte so auch eine räumlich viel größere Ausdehnung der Baustellenbereiche. Das Betätigungsfeld auf der sogenannten „Rheinschiene“, wie es von Herrn Jaensch gern formuliert wurde, konnte somit von Duisburg rheinaufwärts bis weit hinter Bonn erheblich erweitert werden. Auch nach dem Umzug des Deutschen Bundestages und seinen gesamten Einrichtungen nach Berlin war hier kein Auftragsrückgang zu verzeichnen. Ganz im Gegenteil, der Nachzug von vielen bedeutenden Institutionen und Industrieverwaltungen bescherte der Niederlassung hier einen erneuten Auftragsboom.

Gewerbeanmeldung für die Niederlassung Bonn

beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg damit auf nahezu 100 an und ermöglichte so auch eine räumlich viel größere Ausdehnung der Baustellenbereiche. Das Betätigungsfeld auf der sogenannten „Rheinschiene“, wie es von Herrn Jaensch gern formuliert wurde, konnte somit von Duisburg rheinaufwärts bis weit hinter Bonn erheblich erweitert werden. Auch nach dem Umzug des Deutschen Bundestages und seinen gesamten Einrichtungen nach Berlin war hier kein Auftragsrückgang zu verzeichnen. Ganz im Gegenteil, der Nachzug von vielen bedeutenden Institutionen und Industrieverwaltungen bescherte der Niederlassung hier einen erneuten Auftragsboom.

■ Standortverlegung zur Kurfürstenstr. 8

Aufgrund der baulich völligen Neugestaltung des Hauses Karlstraße 88 musste die dortige Verwaltung und auch die Werkstatt in der Bendemannstraße aufgegeben werden. Die Suche nach einem neuen, zentral gelegenen Büro mit einer geeigneten Werkstatt war zunächst nicht einfach, konnte dann aber doch bald erfolgreich abgeschlossen werden. So fand im Mai 1990 ein erneuter Umzug in das zentral gelegene Bürohaus in der Kurfürstenstraße 8 statt. Dieses Haus dient bis heute als Hauptverwaltung des Unternehmens. Auf 2 angemieteten Etagen befinden sich genügend Büroräume für alle kaufmännischen und technischen Bereiche, außerdem 2 Besprechungsräume und ein großer Ausstellungs- und Mehrzweckraum nebst den erforderlichen sozialen Einrichtungen. Als Schaltzentrale des Unternehmens dient hier ein großzügiges Chefbüro. Im hinteren Teil des Gebäudes ist auch die Werkstatt untergebracht, die sich ebenfalls über 2 Etagen erstreckt. Für den gesamten Fahrzeugpark und für die Besucher ist im Parkhaus gleich nebenan genügend Platz vorhanden.



Firmenschild Kurfürstenstr. 8

■ Planung der weiteren Zukunftsgestaltung

Hier, in den recht großzügigen Räumen, bereitete Herr Jaensch nun in den folgenden Jahren systematisch das Weiterbestehen der Firma und seines Lebenswerkes über seinen Tod hinaus vor.

Diese recht brisanten Überlegungen wurden von ihm zusammen mit Frau Imfeld unter dem Aspekt einer klugen Weitsicht geführt und erforderten eine pragmatische Entscheidung. Diese wurde dann mit der Ernennung von Herrn Norbert Krämer zum alleinigen Geschäftsführer für Düsseldorf und Bonn und somit als Nachfolger für Herrn Jaensch gefunden.

Aus heutiger Sicht hat sich diese Entscheidung als sehr weitsichtig und richtig erwiesen.



Das Ratinger Tor

Dieses Stadttor aus der Zeit von 1915 an der Maximilian-Weyhe-Allee wurde in den vergangenen Jahren mehrmals außenseitig von der Firma Jaensch saniert.



Der neue Landtag Nordrhein-Westfalen



Ehrenplatz von Herrn Jaensch im Ausstellungsraum im Erdgeschoss



Dekorative Musterplatten für Wandgestaltungen im Ausstellungsraum im Erdgeschoss

■ Mitarbeiterstruktur und Betriebsjubiläen

In den 45 Jahren, in denen Herr Jaensch sein Unternehmen persönlich leitete, war er sich stets der hohen sozialen Verantwortung für seine Mitarbeiter bewusst.

Von früh bis spät arbeitete er daran, durch das Hereinholen von entsprechenden Aufträgen, die Arbeitsplätze seiner gewerblichen Mitarbeiter und kaufmännischen Angestellten dauerhaft abzusichern, um so ihnen und ihren Familien eine gesicherte Lebensgrundlage zu schaffen. Aus diesem Grund forderte er stets von sich selbst und seinen Mitarbeitern einen konsequenten Einsatz zum Wohle des Unternehmens, damit auch bei einer verschärften Wettbewerbssituation die nötigen Marktanteile gesichert werden konnten.

Trotz seines großen Arbeitseinsatzes war Herr Jaensch aber auch immer ein sehr geselliger Mensch, der es liebte, alle betrieblichen Anlässe gebührend zu feiern. Das waren besonders seine runden Geburtstage und die bisherigen Jubiläen, die er gern auch in einem größeren Rahmen zu feiern pflegte.

Besonders hervorzuheben ist dabei das 25-jährige Betriebsjubiläum im „Düsseldorfer Malkasten“, das 40-Jährige Betriebsjubiläum in den „Rheinterrassen“, das 25-jährige Betriebsjubiläum Bonn in der „Godesberger Stadthalle“ sowie der 60. Geburtstag von Herrn Jaensch im „Steigenberger Parkhotel“.

Bis heute setzt sich die Zahl der gewerblichen und kaufmännischen



Plakat vom 25-jährigen Jubiläum der Niederlassung Bonn mit den Unterschriften der Mitarbeiter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend aus hochqualifizierten Fachkräften mit einer teils sehr langen Betriebszugehörigkeit zusammen, in der auch die nachrückenden jungen Leute inzwischen voll integriert sind. Alle bilden zusammen ein starkes und fachkompetentes Team, das sich ständig bemüht, die Kunden des Unternehmens so umfassend wie möglich zu beraten und durch eine fachgerechte Ausführung der Arbeiten zufrieden zu stellen.



Herr Jaensch an der Drehorgel

Mit rund 100 Fachkräften in den Standorten Düsseldorf und Bonn ist die Firma bezüglich ihrer Kunden außerordentlich leistungsstark und daher auch den oft sehr kurzfristigen Terminvorgaben absolut gewachsen.



Herr Jaensch mit seiner Heimatlandkarte

Ein besonderer Vorteil liegt dabei auch in der Flexibilität der Arbeitszeiten, wo bei störenden Betriebsabläufen im Bereich der Kunden die Ausführung der Arbeiten auch außerhalb der normalen Arbeitszeit möglich ist.

Bei beiden Standorten liegt der Aktionsradius der Auftragsabwicklung nach wie vor bei ca. 50 Kilometern und bei größeren Objekten zeitweise auch darüber.

EHREN URKUNDE

Für berufliche Tüchtigkeit, erfolgreiches
Streben und Treue zum Handwerk
wird anlässlich des **40** jährigen
Betriebsjubiläums

*Firma Herbert Jaensch GmbH
Malerei- und Lackiererei
Düsseldorf*

diese Urkunde verliehen.

DÜSSELDORF AM 6. April 1999

KREISHANDWERKERSCHAFT DÜSSELDORF



Hen. S. ...
KREISHANDWERKERSCHAFT

...
KREISHANDWERKERSCHAFT

...
GESCHÄFTSLEITER

Ehrenurkunde der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf zum 40-jährigen Betriebsjubiläum

ehrenurkunde


In Anerkennung und Würdigung
seines besonderen verdienstvollen
Wirkens für unseren Berufsstand
und die vorbildliche Führung des
Betriebes wird

HERRN
MALERMEISTER

HERBERT JAENSCH

als Ausdruck unseres Dankes diese
Urkunde überreicht.

DÜSSELDORF · DEN 26. JANUAR 1988

DER OBERMEISTER

GÜNTHER KREMER

Ehrenurkunde der Malerinnung Düsseldorf zum 60. Geburtstag des Inhabers

■ Schaffung von zahlreichen Ausbildungsplätzen

In den gesamten Jahren des Bestehens seiner Firma war es für Herrn Jaensch immer ein ganz besonderes Anliegen, jungen Menschen die Gelegenheit zu bieten, einen soliden Handwerksberuf zu erlernen.

Er sah in der Förderung des Nachwuchses mit einem fundamentalen Berufsgrundwissen immer eine hohe Verantwortung für die Zukunft.

So konnten in seinem Betrieb im Durchschnitt jedes Jahr 5-6 Auszubildende eine 3-jährige Lehre beginnen und sich unter den besten Voraussetzungen auf ihre spätere Gesellenzeit vorbereiten.

Außerdem wurde als zusätzliche Betreuungsmaßnahme noch ein altgedienter und erfahrener Meister abgestellt, um den jeweiligen Stand der Ausbildung zu überwachen und weiter zu fördern.

Die Bedeutung der zu verarbeitenden Materialien wurde ihnen außerdem durch regelmäßige Werksbesichtigungen bei den verschiedenen Produktherstellern in ihrer Bedeutung auch optisch näher gebracht.

All das führte dazu, dass der Betrieb sogar als „1a Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet wurde.

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre erhielten viele von ihnen eine feste Anstellung im Betrieb, während



Übergabe der „1a“ Urkunde
(Herr Krämer - Herr Kahlert)

andere als gut ausgebildete Fachkräfte auch bei anderen Firmen sehr willkommen waren.

Auch in der heutigen Zeit ist die Firma Jaensch ein aktiver Ausbildungsbetrieb.

Werksbesichtigungsfahrten der Auszubildenden



Henkel



Brillux



Erfurt



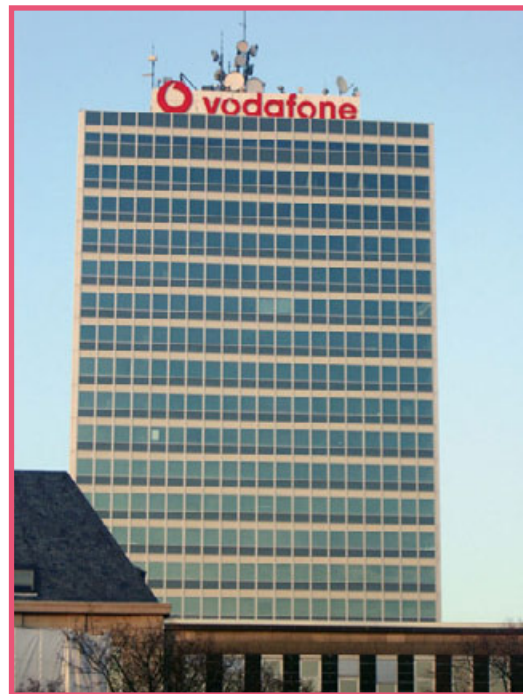
Zukunftsgestaltung

■ Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Auf dem Materialsektor sind die Produkte der Lack- und Farbenhersteller aufgrund der ständig steigenden Rohstoffpreise und Umweltauflagen immer wieder Veränderungen unterworfen. Das hat sehr oft zur Folge, dass besonders auf dem Sektor der Fassadensanierung viele Kunden die Qualitäts- und Haltbarkeitsdauer, sowie die Möglichkeiten von neu entwickelten Beschichtungssystemen, nicht mehr richtig einordnen können. Es bedarf daher der Schaffung einer soliden Vertrauensbasis, um den einzelnen Kunden durch eine umfassende Beratung die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systemaufbauten näher zu bringen. Der Unternehmensleitung kam es deshalb in all den Jahren darauf an, durch ein gutes partnerschaftliches Verhältnis zu den führenden deutschen Produktherstellern, diese in das Netz einer umfassenden Kundenbetreuung und Beratung mit einzubinden.

Zu diesen Herstellern mit einem sehr hohen Qualitätsstandard zählen hier:

Akzo Nobel
Brillux
Cantillana
Caparol
Celledur
Dinova
Erfurt
Henkel
Ispo
Keim
MC Bauchemie
Meffert
Rasch
Remmers
Sigma
Sika
Sto
Weber Broutin



Das Vodafone - (Mannesmann) Hochhaus in Düsseldorf

Auch die sehr gute Zusammenarbeit mit den Großhandelsfirmen war und ist in all den Jahren ein wichtiger Garant dafür, dass durch schnelle Lieferungen die Aufträge termingerecht abgewickelt werden konnten.

Eine besondere Erwähnung verdienen hier die Firmen:

Brillux	Malereinkauf West
Peters	Sonnen Herzog
Sto	Sundermann & Palm

Diese Partnerschaften wurden außerdem noch ergänzt durch die Heranziehung von leistungsstarken Spezialfirmen auf den Sektoren des Gerüstbaus, Gebäudereinigung, Fugentechnik sowie der Bodenbeschichtung und -verlegung, mit dem Ziel einer noch besseren Auftragsabwicklung.

Für jedes Unternehmen ist der Finanzsektor von besonderer Bedeutung. Hier sorgte in den vergangenen 50 Jahren die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Banken stets für eine gute liquide Ausstattung des Unternehmens.

Den folgenden Geldinstituten gebührt hier ein besonderer Dank:

Deutsche Bank AG	Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Sparkasse KölnBonn	Postbank Essen
Kreissparkasse Düsseldorf	Volksbank Düsseldorf/Neuss eG

Dies gilt auch für die steuerliche Ebene, wo eine gute Beratung stets dafür sorgte, dass es bei Steuerprüfungen zu keinen nennenswerten Beanstandungen kam.

HANDWERKSKAMMER
DÜSSELDORF

Goldener
Meisterbrief

HERRN HERBERT JAENSCH
MALER- UND LACKIERERMEISTER
BONN

WIRD ZUM
50 JÄHRIGEN MEISTERJUBILÄUM
DER GOLDENE MEISTERBRIEF
VERLIEHEN

DÜSSELDORF, DEN 28. JULI 2004
HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF



Der Präsident



Hauptgeschäftsführer

Der „Goldene Meisterbrief“ der Handwerkskammer Düsseldorf

■ Einschnitt durch den plötzlichen Tod von Herrn Jaensch

Der plötzliche Tod von Herrn Jaensch im November 2004 wurde zum größten Einschnitt in der gesamten Firmengeschichte.

Auch wenn Herr Jaensch schon vorausschauend für einen solchen Fall die entsprechende Vorsorge getroffen hatte, ging es jetzt voll um den Erhalt der Firma und seines Lebeswerkes.

In dieser schwierigen Situation lastete nun eine ganz besonders schwere Verantwortung auf Frau Imfeld, der Mitbegründerin des Unternehmens. So vollzog sich unter ihrem maßgeblichen und richtungsweisenden Einsatz der Übergang von der Firma „Herbert Jaensch GmbH“ zur Firma „Jaensch GmbH“, an deren Spitze jetzt Herr Krämer steht. Auch konnte eine weitere Unterstützung durch Frau Imfeld und einige langgediente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich dazu beitragen, dass der Fortbestand des Unternehmens und aller Arbeitsplätze für die Zukunft nach allen Seiten hin erfolgreich abgesichert ist.



Herr Krämer / Frau Imfeld / Herr Jaensch

■ Neue Zielsetzungen für die Zukunft

Die Gewinnung von neuen Kunden und Aufträgen ist für die Zukunft von ganz entscheidender Bedeutung. Der immer stärker werdende Wettbewerb erfordert auf allen Ebenen ein kreatives Umdenken mit völlig neuen Ideen. In den letzten 20 Jahren hat



*Chefbüro mit Herrn Krämer
An der Wand 2 Kunstdrucke des Düsseldorfer Malers
Heinz Mack*

sich am Markt ein gravierender Generationswechsel vollzogen, dessen Realität nun aufgearbeitet werden muss. Bedeutende Veränderungen im Industrie- und Handelsbereich und der Tod von potenten Privatkunden hatten zu Auftragsausfällen geführt, die nun durch die Gewinnung von neuen Kunden schnell kompensiert werden mussten. Entscheidend für die künftige Beschaffung von neuen Aufträgen ist daher eine schnellere Marktanpassung und die Flexibilität des Unternehmens.

Darauf hat sich die neue Firmenleitung mit einem Team von technisch hochversierten jungen Malermeistern schnell und erfolgreich eingestellt, und die daraus resultierenden Früchte sind inzwischen sichtbar. Die alten Leistungsziele einer qualitativ sauberen Handwerksleistung, kombiniert mit Pünktlichkeit und Kundenfreundlichkeit, haben so eine zeitgemäße Erneuerung erfahren und sind somit zum entscheidenden Leitbild für eine erfolgreiche Zukunft geworden.

Ganz neue Wege werden auch auf dem Sektor der Firmenwerbung beschritten. So werden in zeitlichen Abständen die gesamten Privatkunden, Architekten, die Kunden der öffentlichen Hand, der Wohnungsbaugesellschaften und der verschiedenen Bau-träger mit entsprechenden Informationsschreiben gezielt über die Vorteile beim Einsatz neuer Produkte informiert.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Jaensch

WERKSTÄTTEN FÜR FEINE MALERARBEITEN



Kurfürstenstraße 8
40211 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 17 68 900
Fax: 0211/ 35 36 23

Heerstraße 14
53111 Bonn
Tel.: 0228/ 63 00 93
Fax: 0228/ 69 19 95

Zum Eintreten bitte auf das Logo klicken.

jaensch.maler@t-online.de

info@h-jaensch-bonn.de

www.h-jaensch.de

Internetauftritt der Firma Jaensch

[\[Home \]](#) [\[Leistungen \]](#) [\[Objekte \]](#) [\[Referenzen \]](#) [\[Beton \]](#) [\[Sanierungsbeispiel \]](#) [\[Auszeichnungen \]](#)
[\[WDV5 - Wärmedämmverbundsystem \]](#) [\[Produkthersteller \]](#) [\[Kontakt/ Impressum \]](#)

Jaensch

WERKSTÄTTEN FÜR FEINE MALERARBEITEN



Unsere Gesellschaft wurde 1959 durch Herrn Herbert Jaensch und Frau Helga Imfeld gegründet.

Nach Ableben von Herrn Jaensch hat der langjährige Mitarbeiter und ebenfalls seinerzeitige Geschäftsführer Herr Norbert Krämer die Geschäftsführung übernommen.

Zur Zeit sind über 100 qualifizierte Facharbeiter tätig..

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb mit 15 Auszubildenden

Unsere Leistungen sind:

- Innengestaltung - Bodenverlegung
- Fassadengestaltung - Betoninstandsetzung
- Wärmedämm-Verbundsystem - Altbauanierung
- Naturfarben-Verarbeitung - Kunststoffbeschichtung
- Fugentechnik

Unsere Mitarbeiter sind ausgebildet mit:

- I-Schein Betonschutz und Instandsetzung an Bauwerken
- SIVV Schützen, Instandsetzen, Verbinden und Verstärken
- Sachkundenachweis der TRGS 519
- verschiedenen alter und moderner Anstrichtechnik
- lfd. Fachseminare bei Brillux, KEIM-Farben, Herbol, Caparol, Sto, Maler- und Lackiererinnungen Düsseldorf + Bonn

Es sind 8 Techniker/ Meister als geschultes Führungspersonal tätig.

Internetauftritt der Firma Jaensch

Von großer Bedeutung ist dabei auch eine entsprechende Schulung und Weiterbildung der Mitarbeiter, um sie mit den neuen Techniken und der Verarbeitung von neuen Produkten vertraut zu machen. Das gilt besonders für den Bereich der Fassaden-,



Eingangsbereich der Hauptverwaltung Düsseldorf

Boden- und Fugensanierung, wo durch neue Beschichtungsverfahren der Fortschritt ständig voran schreitet. Neben den neuen Beschichtungs- und Anstrichtechniken haben in den letzten Jahren bei der Gestaltung von Decken und Wänden auch die alten Lasur- und Spachteltechniken (Stuccolustro u. dergl.) wieder sehr an Bedeutung gewonnen. Durch besonders ausgebildete und talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Firma gerade auch auf diesem Gebiet bei den Kunden neue gestalterische Akzente setzen. Bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder schöpft die Firma auch alle Möglichkeiten der modernen Kommunikationstechniken aus, wo das Internet eine noch schnellere Übermittlung der Angebote und Korrespondenzen ermöglicht. Für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit sorgt hier außerdem auch ein besonders modern gestaltetes

Internetportal, das alle Interessenten unter der Anschrift www.h-jaensch.de sehr ausführlich über alle anwendungstechnischen Möglichkeiten informiert und dazu noch die entsprechenden Abbildungen und Referenzlisten liefert. Unter diesen Voraussetzungen wird die Firma Jaensch GmbH auch in den nächsten Jahren ihre bedeutende Marktstellung in der Region erfolgreich behaupten und noch weiter ausbauen können.



Villa Engelhardt



Beerenbergbank

■ Die geschichtliche Entwicklung des Malerhandwerks und seine volkswirtschaftliche Bedeutung bis heute.



Dekorativer Schauteller



2 Eimer mit Werkstoffen für eine moderne Spachteltechnik

Schon in der Zeit der ägyptischen, griechischen und indianischen Kultur gab es auf dem Gebiet der Malerei Spezialisten von einem sehr hohen künstlerischen und handwerklichen Format, so dass wir das von ihnen Geschaffene auch nach einem Zeitraum von mehreren Tausend Jahren noch staunend bewundern können. Wir fragen uns dabei, wie so etwas in einer Zeit, in der man nicht annähernd über die heutigen material- und werkzeugtechnischen Möglichkeiten verfügte, überhaupt möglich war. In dieser Zeit stand der schmückende Charakter der Malerei, im Gegensatz zur heutigen werterhaltenden Anstrich-Malerei, eindeutig im Vordergrund. Dabei ging es vornehmlich darum, Keramikgefäße, Grabmäler und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs, mit malerischen Mitteln dekorativ zu gestalten.

Im frühen Mittelalter ging man dann immer mehr dazu über, die Decken und Wände der verschiedensten Bauwerke mit den wichtigsten zeitgenössischen Ereignissen zu bemalen. Es war die große Zeit der Frescomalerei, bei der mit leuchtenden Farben in den frischen Kalkputz gemalt wurde.

Die Blütezeit des Malers in Deutschland war das 14. Jahrhundert. In dieser Zeit entstanden mächtige Kirchen, Klöster, Rathäuser und

Burgen. Dazu noch die Schlösser und Privathäuser der damaligen Fürsten, Grafen und reichen Kaufleute, die alle mit prächtigen Malereien geschmückt wurden. Die gestalterischen Künstler, die gleichzeitig auch Handwerker waren, schlossen sich zu besonderen Vereinigungen, den sogenannten „Zünften“ zusammen, deren Ziel es war, den Qualitätsstandart der jeweiligen Berufssparte zu wahren und sich gleichzeitig gegen unliebsame Konkurrenz abzusichern.



„Das deutsche Malerblatt“ - Sammlung alter Ausgaben

Im Ausgang des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit ging man dann auch immer mehr dazu über, die Decken, Wände und Mauern nur noch mit Kalkfarben zu streichen oder zu „tünchen“, wie man es damals nannte.

Der Oberflächenschutz für die von ihnen geschaffenen Bauwerke war hier nur von untergeordneter Bedeutung, da es zu dieser Zeit noch keine umweltbelastenden Industrieabgase mit ihren zerstörerischen Auswirkungen gab.

Außerdem waren die damaligen Dimensionen des Mauerwerks wesentlich stärker als heute, sodass die weitgehend natürliche Isolierung gegen Kälte und Hitze für deren Substanzerhalt sehr förderlich war.

Im 19. Jahrhundert führten jedoch die veränderten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auch auf dem Gebiet des Handwerks zu einem gewaltigen Umschwung.

Mit der Abschaffung der Zünfte machten sich große Mängel in der Berufsausbildung bemerkbar, durch die dann auch ein immer stärker werdender Qualitätsverfall auf künstlerischem und dekorativem Gebiet eingeleitet wurde. Die Auswirkungen des 1. und 2. Weltkriegs führten zu einem weiteren



Alte Malvorlagen der „Wiener Schule“

Rückschritt und somit zu einer völlig veränderten Neuausrichtung der gesamten Berufssparte.

Erst als 1871 das Neue Deutsche Reich geschaffen wurde, entstanden anstelle der Zünfte wieder Vereinigungen von Handwerksberufen - die Innungen. Etwas später entstand der Deutsche Malerbund (der heutige Hauptverband des Maler- und Lackiererhandwerks), dem einige Innungen beitraten, sodass das Malerhandwerk wieder einen Aufschwung erlebte. Im Jahr 1965 wurde die Handwerksordnung novelliert und mit der neuen Berufsbezeichnung das „Maler-und Lackiererhandwerk“ geschaffen.

Die immer weiter voranschreitende Industrialisierung und der durch die Zerstörungen der beiden Weltkriege bedingte Neuaufbau, führten nun zu einem Wandel von der „schmückenden“ zur „schützenden“ Funktion des Malerhandwerks. Insbesondere der Schutz der vornehmlich aus Beton geschaffenen neuen Bauwerke, wurde von nun an



Lackdose aus den 50-ziger Jahren (Herbol-Herbolin)



Alte Walzen für Wandbemusterungen

zu einem wesentlichen Betätigungsfeld für das gesamte Maler- und Lackiererhandwerk. Die immer stärker werdende Expansion auf dem Industriesektor verursachte erhebliche Mengen an Abgasen wie Kohlendioxid, Schwefeldioxid, nitrose Gase, Chlorwasserstoff sowie diverse Laugen und Säuren. Diese wirkten sich in einer bis dahin nicht gekannten Weise atmosphärisch auf die verschiedenen Bauwerksflächen aus und hinterließen dort alsbald ihre zerstörerischen Spuren.



Das Amtsgericht in Mönchengladbach (vorher)



Das Amtsgericht in Mönchengladbach (nachher)

Durch die von der Farbenindustrie entwickelten neuen Beschichtungsverfahren entstand nun die werterhaltende Schutzfunktion des Maler- und Lackierer-Handwerks die damit zu einem ganz bedeutenden Faktor in der gesamten Volkswirtschaft wurde. Der Oberflächenschutz wurde nun zur tragenden Säule der gesamten Berufssparte. Zur gleichen Zeit tat sich aufgrund der zahlreichen unterdimensionierten Mauerwerksflächen und der galoppierenden Heizölpreise ein weiterer großer Markt mit einem hohen Schutzcharakter auf. Die Dämmung von Außenfassaden mit speziellen Wärmedämmputzverfahren. Dagegen ist im Innenbereich die dekorative Malerei heute weitgehend durch viele neue Gestaltungsmöglichkeiten mit Tapeten und anderen dekorativen Anstrich-, Lasur- und Putztechniken abgelöst worden. Hinzu kommen

noch zahlreiche Bodenbeschichtungssysteme mit unterschiedlichen Schutzfaktoren.